Gütersloher Zeitung.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Bringelohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 4mal. Wiederholung 25 % Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Kökerstraße 314/15.

Druck und Verlag von Ludw. Flöttmann, Gütersloh.

Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Flöttmann, Gütersloh.

№ 120. Fernsprech-Anschrift Nr. 37. Sonntag, den 5. Oktober 1902. Postzeitungsliste Nr. 8276. 19. Jahrgang

Erstes Blatt.

Erntedankfest.

Der Wind weht über die Stoppeln. Die letzten Sommerfäden legen sich über Strauch und Baum. Die Herbstsonne verklärt den buntgefärbten Wald. Wir feiern das Erntedankfest. Ist dies Fest denn nur für die ländliche Bevölkerung da? Hat es nicht auch den Stadtbewohnern etwas zu sagen? Sicherlich. Denn wenn des Städters Arbeit — sei er Fabrikherr oder Fabrikarbeiter, Beamter oder Handwerker — auch nicht unmittelbar Nahrungsmittel schafft, sondern erst auf dem Umwege des Einkaufs mit dem verdienten Gelde sie erwirbt, so gleichen Bürger und Bauer sich doch darin, daß der Ertrag ihrer Arbeit abhängig ist von einer höheren Macht, die ebenso die mannigfachen Handelsbeziehungen der Völker, wie die Verhältnisse der Natur durchwaltet, mit denen die Landwirtschaft rechnen muß. Mit gutem Grund bekennt der Ackerbauer:

Wir pflügen und wir streuen
Den Samen in das Land,
Doch Segen und Gedeihen
Kommt aus des Höchsten Hand.

Aber mit nicht weniger Recht hängt im Kontor des Kaufmanns der Spruch: „An Gottes Segen ist alles gelegen." Unser deutsches Volk hat in allen Ständen es seit einiger Zeit erleben müssen, daß der Fleiß der Arbeiter nicht den gewünschten Ertrag erzwingen kann. Wirtschaftliche Notlage lastet schwer auf ungezählten Gliedern unseres Volkes. Ob es nun nicht so manchem, der seines Gottes vergessen hatte und seines Glückes alleiniger Schmied sein wollte, einleuchtet, wie die Bitte noch immer am Platze ist: Unser täglich Brot gib uns heute!? Wir freuen uns der immer wachsenden Erforschung und Beherrschung der Natur durch den Menschengeist, aber wir sind noch mehr dankbar, daß wir den Schöpfer der Welt als einen lebendigen Gott, als unsern Vater in Christo kennen. Ihm gilt unser Dank, wenn auch in demütiger Beugung unter seine ernste Führung, ihm unsere Bitte, mit der wir alle unsere Sorgen an sein Vaterherz legen. Aber auch nur dann wird unser Dank von der rechten Art sein, wenn wir aus Gottes Führungen im letzten Jahre lernen und uns weisen lassen wollen, es sei zu größerer Einfachheit in der Lebensweise, es sei zu größerer Weitherzigkeit gegen die Volksgenossen. Einer trage des andern Last. Als ganzes Volk, nicht nur als einzelne wollen wir heute vor Gott erscheinen mit brünstigem Dank und erneuter Bitte. Dann werden wir die Wahrheit des alten Psalmworts erfahren: Wohl dem Volk, deß Gott der Herr ist.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser wird am Sonntag oder Montag von Rominten aus Königsberg besuchen.

Zum Schutze des Kaisers bei Reisen wurde der Monarch bisher nur dann durch Berliner Kriminalbeamte begleitet, wenn die Polizeibehörde der Stadt, der der Besuch galt, es wünschte. Wenngleich nun der Kaiser persönlich wünscht, daß wegen des Schutzes für seine Person nicht viel Aufhebens gemacht werde, ist die Sicherheitsbehörde doch bemüht, alles für die Beobachtung der Reisewege des Monarchen aufzubieten. Infolgedessen werden seit einiger Zeit, sobald der Monarch seine Residenz verläßt, um Jagdbesuche usw. abzustatten, stets und ständig Berliner Beamte vorweg beordert, den Weg des Kaisers zu sichern. Nach den Angaben der Beamten haben auch die Lokalbehörden ihre Maßnahmen zu treffen. Gelegentlich des jetzigen Aufenthaltes des Kaisers in Ost- bezw. Westpreußen sind ebenfalls zum Schutze des Monarchen Berliner Kriminalbeamte kommandiert worden.

Der zum zweiten Bürgermeister von Berlin gewählte aber vom Kaiser nicht bestätigte Stadtrat Kauffmann ist am Dienstag im Alter von 44 Jahren gestorben.

Reichstagsabgeordneter Rintelen (Ztr.), der langjährige Vertreter für Trier, hat einen schweren Schlaganfall erlitten, so daß nach dem Urteil der Aerzte für den 76jährigen die äußerste Lebensgefahr besteht.

Das Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, Amtsgerichts-Rat Zimmermann, ist gestorben. Er vertrat den Wahlkreis Schlüchtern-Geinhausen und gehörte der freikonservativen Partei an.

Auf einer Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland in Stuttgart hat der schon mehrfach hervorgetretene Prinz Max von Sachsen, den Katholizismus vor dem Streben nach politischer Macht gewarnt. In einem Vortrag über die Makkabäer stellte er die letzteren als Vorbilder im Glauben hin, tadelte aber ihr Streben nach politischem Einfluß. Er sagte u. a. „Wie die Makkabäer, so sollen auch wir mit unbefleckten Waffen den Kampf führen, denn schlechte Waffen können auch einer guten Sache nur zum Schaden gereichen. Freilich haben die Makkabäer auch Fehler gehabt, die wir nicht nachahmen dürfen, aus welchen wir aber lernen können. Niemand wird ihr Streben nach politischer Macht billigen; und von diesem Fehler sollen auch wir uns frei halten."

Der Seniorenkonvent des Reichstags ist zum 14. d. Mts. vor Beginn der ersten Plenarsitzung zusammenberufen, um sich schlüssig zu machen, wann die zweite Lesung des Tarifs beginnen soll. An demselben Tage soll den Fraktionen auch noch Gelegenheit gegeben werden, zu dem Tarif Stellung zu nehmen.

Es ist wiederholt darauf hingewiesen, daß die Gestaltung des Etats für das Reich im nächsten Jahre eine noch weit ungünstigere sein werde, als im laufenden. Es kommt hinzu, daß, wenn nach dem neuen Zuckersteuergesetz zum 1. September 1903 die Verbrauchsabgabe herabgesetzt wird, eine Zahlung der Ausfuhrprämien noch bis 6 Monate später stattfindet. Von einer Inangriffnahme der Reichsfinanzreform ist, solange die Frage des Zusammenkommens des Zolltarifs in der Schwebe bleibt, selbstverständlich keine Rede. Daß, wenn der Zolltarif im Laufe der bevorstehenden Arbeitsperiode des Reichstags scheitern sollte, alsbald eine neue Aktion zur Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches unternommen werde, ist nicht wohl anzunehmen. Gegen eine wesentliche Erhöhung der Matrikularbeiträge herrscht in den Einzelstaaten eine begreifliche Abneigung. Unter diesen Umständen muß man damit rechnen, daß das Zustandekommen des nächsten Reichshaushaltsvoranschlags abermals nur durch die Zuhülfenahme einer Anleihe gesichert werden kann.

Die „Hamb. Nachr." schreiben: „Daß dem Reichstage in dem bevorstehenden Tagungsabschnitte ganz sicher ein Entwurf betreffend die Rechtsverhältnisse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Handelsgewerbe zugehen werde, ist von verschiedenen Seiten gemeldet worden. Wie mitgeteilt wird, wird innerhalb der Regierung dieser Entwurf als Novelle zum Gewerbegerichtsgesetz ausgearbeitet. Ist diese Mitteilung richtig, so würde der Plan, welcher die kaufmännischen Schiedsgerichte den Amtsgerichten angliedern wollte, als gescheitert zu betrachten sein."

Die Zolltarifkommission des Reichstags hat in ihrer letzten (110.) Sitzung das Zolltarifgesetz in zweiter Lesung gleichfalls im wesentlichen nach den Kompromißbeschlüssen der ersten erledigt und damit ihre Arbeit vollendet. Sie tritt nun am Montag kommender Woche noch einmal zusammen, um den schriftlichen Bericht über ihre Leistungen entgegenzunehmen. Aus der letzten Sitzung der denkwürdigen Zolltarifkommission ist

Nachbarskinder.

Original-Roman von Irene v. Helmuth.

17

„Nun geh' und lege Dich schlafen, Kind," bat die alte Frau, „es ist spät geworden."

Das Mädchen hob den Kopf.

„Schlafen?" kam es bebend von den bleichen Lippen. Eva starrte die Mutter mit [illegible]aurigen Augen an, als begriffe sie gar nicht, was diese meinte. Ein herzbewegender Ausdruck lag in den großen, braunen Sternen, so verzweifelnd, so todestraurig, daß der gequälten Frau die hellen Tränen über die gefurchten Wangen liefen.

„Kind, werde nur erst ruhiger, mein Liebling," begann sie wieder, „Du hast ein großes Leid erfahren, — morgen oder übermorgen siehst Du die Sache vielleicht anders an! Du wirst dem Doktor Linde, ehe er um Deine Hand anhält, alles sagen, und wie ich ihn beurteile, ist er vernünftig genug, Dir nicht entgelten zu lassen, woran Du doch schuldlos bist."

„O, niemals werde ich das tun, Mutter," rief Eva, auf die Füße springend, und wie abwehrend beide Hände ausstreckend. Die Tränen waren mit einem Male versiegt, ein entschlossener Ausdruck lag auf dem jungen, bleichen Gesicht.

„Was wolltest Du denn sonst tun?" fragte die Mutter bekümmert. Ein heißes Erschrecken klang durch ihre Worte, es war, als raube ihr etwas den Atem. Gespannt blickte sie die Tochter an.

„Ich werde tun, was ich tun muß, nach dem, was Du mir soeben erzähltest," begann Eva wieder. „Mir bleibt nur ein einziger Weg, den muß ich gehen, selbst wenn es mein Leben kostet!"

„Was meinst Du damit?"

„Ich kann nun und nimmer die Gattin des besten, edelsten Mannes werden, ob mir das Herz auch darüber bricht! Es darf nicht sein! Ich darf ihn nicht mit hineinreißen in unsere Schande! Er würde vielleicht jetzt, im Vollgefühl der Liebe, über den häßlichen Flecken hinwegsehen, der auf unserem Namen ruht. Aber später, — da würde die Reue kommen, und davor muß ich ihn und mich bewahren. Es heiße namenloses Elend heraufbeschwören, wollte ich mich einer Selbsttäuschung hingeben und mir vorlügen: Er wird es vielleicht nie erfahren oder er wird darüber hinwegsehen! Mein Leben wäre eine fortgesetzte Qual, immer müßte ich fürchten, daß irgendwo ein häßliches Gespenst auftauchte! O, nein, nein, es darf nicht sein! O bittere Ironie des Schicksals: Eben weil ich den Mann meines Herzens so sehr liebe, darf ich ihm nicht angehören! Aber bedenke doch, Mutter, jeder liebt seinen ehrlichen Namen, nicht wahr? Und Doktor Linde, er mit seinem stark ausgeprägten Ehrgefühl? Ich mag es gar nicht ausdenken, was alles daraus entstehen müßte, wenn ich ihm die Hand reichte zum Bunde für das Leben. Er ist der ehrenhafteste Mensch, den es geben kann. Vielleicht glaubt er durch die halben Andeutungen, die er mir von seiner Liebe machte, schon an mich gebunden zu sein, vielleicht glaubt er nicht mehr zurücktreten zu dürfen! O Mutter, was fange ich nur an, — was soll ich ihm sagen? Daß ich ihn nicht liebe? — Er wird mir nicht glauben, denn ich fürchte, er hat es mir schon vom Gesichte abgelesen, ich bin ihm ja so gut!"

Eva schlang aufschluchzend wiederum die Arme um den Hals der Kranken — beider Tränen flossen ineinander.

Ach, Mutter, verzeihe, daß ich Dich so aufrege, aber einen — einen einzigen Menschen muß man doch haben, dem man sein Herz ausschütten kann! An wen sollte ich mich wenden, wenn nicht an Dich? Wie war es Dir nur möglich, all den Jammer so viele Jahre hindurch allein zu tragen? Arme Mutter, was mußt Du gelitten haben in der langen Zeit? Ich glaube, ich gehe darüber zu Grunde, es ist zu viel!"

Die alte Frau lächelte wehmütig.

„Man lernt viel, mein liebes Kind! Freilich, schwer wird es einem manchmal, und das Herz sehnt sich nach Ruhe, aber es schlägt immer weiter und weiter, wenn man auch oft wünschte, es möchte stille stehen! Ich habe es mir immer gedacht, eines Abends einschlafen zu können, um nie mehr zu erwachen. Aber jeden Tag wachte ich wieder auf!"

Eva weinte still.

„Du darfst nicht so sprechen, liebe Mutter, darfst nicht an das Sterben denken — jetzt nicht — ich habe Dich ja so nötig. Nicht wahr, Mütterchen, Du siehst es doch ein, daß ich Dich recht, recht nötig habe?"

„Ja, Eva, das sehe ich ein, und ich bitte Gott, daß er mir noch ein paar Jahre schenken möge, bis ich Dich sicher geborgen weiß!"

„Ich werde nie heiraten, Mutter!"

„Vielleicht lernst Du doch noch anders denken, Eva, laß nur erst einige Zeit vergehen."

„Nein, Mutter, wie könnte ich anders denken? Bleib: nicht der Makel an meinem Namen haften, so lange ich lebe? Was wäre wohl im Stande, ihn hinwegzuwischen? Für mich gibt es kein Glück mehr, von dieser Stunde an! Die Sünden der Väter werden heimgesucht an den Kindern, das muß nun auch ich bitter genug empfinden! —

Du wirst später alles milder beurteilen, Evchen. Im Anfang dachte ich auch daran, meinem Leben ein Ende zu machen, um nicht die Schande, die der unselige Mann auf mich und Dich gehäuft, mit mir herumschleppen zu müssen. Aber da sah ich dich an, wie Du so sorglos heiter warst, so lebensfroh, und ich fragte mich: Hast du ein Recht, dich deinem Kinde zu entziehen, sein Leben zu vergiften, seine frohen Jugendjahre zu zerstören? Was

im einzelnen noch folgendes hervorzuheben: Die Beschlüsse erster Lesung zum Tarifgesetz wurden durchweg beibehalten. Eine längere Debatte entstand über den von der Kommission neu eingeführten § 10 a, der die Aufhebung der städtischen Octrois auf Mühlenfabrikate und Fleischwaren nach Inkrafttreten des Zolltarifs festlegt. Trotz des Einspruchs der bayrischen Bevollmächtigten erhielt die Kommission die Einführung aufrecht. Am interessantesten gestalteten sich die Erörterungen über den Zentrumsantrag betreffend Verwendung der Zolluberschüsse für die Witwen- und Waisenversorgung. Staatssekretär v. Thielmann wendete sich gegen diesen Antrag, indem er das bereits aufgetauchte Gerücht, der Fehlbetrag des nächstjährigen Reichshaushaltsetat werde rund 150 Mill. Mark betragen, vollinhaltlich bestätige. Abg. Lebedur (soz.-dem.) befürwortet den Antrag, will ihn aber zwingender fassen. Wer wisse denn, wie lange Graf Bülow noch am Ruder bleibe. Es sei doch möglich, daß Podbielski bald sein Nachfolger werde. Auf den Heiterkeitsausbruch, den diese Ankündigung erregte, erklärte der Redner mit Anspielung auf die angebliche Aeußerung des Landwirtschaftsministers „Ich werde mir doch von dem Laufekanal nicht vorn Bauch stoßen lassen", gewiß, ein Minister, der für seinen Bauch so viel Rücksicht verlange, wie Podbielski, sei unter allen „Generalen", die Anwartschaft haben, Reichskanzler zu werden, zweifellos am ehesten daran. Die Bezugnahme auf den Bauch des Herrn von Podbielski wird seitens des Vorsitzenden der Kommission, des Abg. Rettich, für unzulässig erklärt. Auf eine Entgegnung Lebedurs erklärte der Vorsitzende, nichts von der angeblichen Aeußerung des Herrn Landwirtschaftsministers zu wissen, auf Zeitungsberichte jedoch keinen Wert zu legen. Schließlich wird der Zentrumsantrag angenommen, desgleichen zu guterletzt auch, trotz des eindringlichen Widerspruchs des Staatssekretärs Grafen Posadowsky der Antrag, wonach der neue Tarif spätestens am 1. Januar 1905 in Kraft zu treten habe. Nach den üblichen Dankesworten wird die Sitzung geschlossen.

Oesterreich-Ungarn. In der Ausgleichsfrage ist, wie die Wiener „Neue Freie Presse" meldet, eine entscheidende Wendung eingetreten. Die großen Schwierigkeiten, welche den Abschluß verhinderten, sind beseitigt; es kann jetzt die vollständige Uebereinstimmung beider Regierungen und der Abschluß des Ausgleichs als gesichert, wenn auch nicht formell vollzogen angesehen werden. Die österreichischen Minister reisen in den nächsten Tagen nach Budapest. Dort werden die Vereinbarungen auch formell zum Abschlusse gebracht. In Budapest werden die letzten schwebenden Positionen des Zolltarifes vereinbart. In unterrichteten politischen Kreisen hegt man die Zuversicht, daß der Ausgleich in den nächsten Tagen in Budapest perfekt werden wird.

Rußland. Der Finanzminister Witte hat eine Reise nach der Mandschurei angetreten. Ueber den Zweck derselben wird in den leitenden Regierungskreisen strenges Stillschweigen beobachtet. Der russischen Presse ist gleichfalls die Weisung zugegangen, weder über das Reiseziel noch über den Zweck etwas zu veröffentlichen. — Pariser Morgenblätter berichten, daß der russische Finanzminister Witte sich augenblicklich in Paris aufhält, um dort eine Anleihe für 1903 unterzubringen.

Von den Buren.

Zu dem Besuch der Burengenerale in Berlin wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß Seine Majestät von dem Wunsche der Burengenerale, in Audienz empfangen zu werden, unterrichtet ist. Da dieselben englische Untertanen sind, so geht die Angelegenheit selbstverständlich durch die englische Botschaft, von der eine bezügliche Anmeldung bisher noch nicht eingegangen ist.

Nach Mitteilungen aus Utrecht liegt die Ursache für die Verzögerung der Reise der Burengenerale hierher wesentlich in der Erkrankung des Generals de Wet, der seit acht Tagen wegen Erkältung das Haus hütet. Am 15. Oktober werden die Generäle in Paris sprechen und von dort aus direkt sich nach Berlin begeben. Die öffentliche Versammlung in der Philharmonie ist nunmehr endgültig auf den Tag ihrer Ankunft, Freitag, den 17. Oktober, festgesetzt; die Ueberreichung der Spende des Burenhilfsbundes findet am Abend des 18. Okt. statt.

Dresden, 3. Okt. Der Besuch der Burengenerale am Dresdener Hofe ist heute unerwartet abgesagt. Die Burengenerale werden außer dem Berliner Hof keine deutschen Fürstlichkeiten besuchen.

Der gesamte Kapitalverlust der Buren durch den Transvaalkrieg wurde einem Telegramm aus Johannesburg zufolge in einer von Lord Milner einberufenen Versammlung der Minenkammer von Sachverständigen auf 60 Millionen Pfund Sterling, d. h. mehr als 1200 Millionen Mark veranschlagt.

Haag, 3. Okt. Die Burengenerale haben sich, dem Beispiele Krügers folgend, bereit erklärt, den Betrag für die von ihnen zu veröffentlichen Memoiren dem Burenhilfsbund zu überweisen.

---

sollte aus der armen Kleinen werden? Hast du nicht vielmehr erst recht die Pflicht, bei ihr auszuharren, so lange Gott es will? Siehst Du, damit siegte ich über meine Verzweiflung."

„Arme Mutter," sagte Eva leise.

Doch als die alte Frau sie ermahnte, endlich die Ruhe zu suchen, da war es, als empfinde das Mädchen ein Grauen vor der Stille der Nacht, vor dem Alleinsein mit den quälenden Gedanken.

„Laß mich, Mutter, — von Schlaf kann ja doch nicht die Rede sein in dieser Nacht!" (Fortsetzung folgt.)

Aus Ort und Provinz.

Allgemein interessierende Nachrichten aus der Stadt und deren Umgebung werden gern entgegen genommen und entstehende Auslagen von uns vergütet.

⊙ **Gütersloh,** 4. Oktober. [Konservative Partei.] Für den von Herford nach Berlin verzogenen Major Strosser ist in einer in Herford abgehaltenen Vorstandssitzung Herr Pastor Möller hier zum Vorsitzenden der konservativen Partei in Minden-Ravensberg gewählt. Major Strosser bekleidet jetzt das Amt des Generalsekretärs der deutsch-konservativen Partei.

./. **Gütersloh,** 8. Okt. [Sinfoniekonzert.] Zum bevorstehenden Sinfoniekonzerte dürften einige erläuternde Worte zu der unvollendeten H-moll Sinfonie von Schubert willkommen sein. Im Gegensatz zu ihrer berühmten Schwester in C-dur, von deren „himmlischen Länge" Schumann so schön redet, sind die beiden Sätze dieses Werkes knapp gefornt und gedrungen in der Darstellung. Geheimnisvoll beginnt der erste Satz (Allegro moderato 3/4). Wenn nach den wenigen einleitenden Takten der Bässe, Klarinette und Oboe unisono ihren süßen Gesang über dem ruhigen Gemurmel der Geigen anstimmen, so erkennt jeder den Komponisten. Erklingt nun gar auf jenen sehnsüchtigen Mollgesang das kontrastierende G-dur Thema der Violoncelle, ein reizender Liedsatz von fast ländlerartiger Behaglichkeit, so fühlen wir uns ganz von romantischer Stimmung befangen. Nachdem dies zauberisch wirkende Thema zweimal erklungen, bricht es jäh ab, eine kurze Generalpause, und das gesamte Orchester unterbricht mit einem wuchtigen Fortissimo diese liebliche Idylle, aber in der Koda erscheint das G-dur-Motiv wieder. Der Durchführungsteil, welcher vorzugsweise aus dem ersten Baß-Motiv erwächst, enthält Momente von erschütternder Tragik. Dann folgt in fast wörtlicher Treue der erste Teil, um mit der etwas erweiterten Koda kräftig abzuschließen. Der zweite Satz, (Andante con moto, E-dur 3/4) entfaltet sich größer und breiter. Töne der Klage und des Zornes fallen nur vereinzelt in diesem Gesang voll Innigkeit und ruhigem Glücks. Die Melodie, auf welcher sein Hauptthema im wesentlichen beruht, ist ein schlichter, frommer Kindergesang. Das zweite Thema tritt mit den Fragen eines beschwerten Gemütes dagegen hin. Sie finden in der harmonischen Führung dieser Partie einen bewunderungswürdigen Ausdruck. „Der ganze Satz ist das glänzendste Dokument für die Tiefe des Schubertschen Geistes, für den erstaunlichen Reichtum einer Natur, in welcher neben der vollen Naivität des Kindes aus dem Volke auch jene Größe der Empfindung wohnte, die Beethovens Teil war" (Krepschmar). 40 Jahre lang hatten diese Kleinodien im Staube gelegen, bis sie Hofkapellmeister Herbeck entdeckte und 1865 in Wien zur ersten Aufführung brachte. Seitdem gehört das Fragment zum Grundstock des Repertoirs aller größeren Konzertinstitute, kaum weniger oft aufgeführt und beliebt als des Meisters herrliche C-dur Sinfonie.

: **Gütersloh,** 4. Okt. [Radfahrer-Preisfahren.] Morgen, Sonntag, findet ein 6 Stunden Fahren veranstaltet vom Deutschen Radfahrer-Bund, Bezirk Osnabrück-Bielefeld des Gaues 3 Westfalen, zwischen Iburg und Gütersloh statt. Die Strecke beträgt 115 Kilometer, welche in mindestens 6 Stunden zurückgelegt werden muß. Radfahrer die im vorigen Jahre diese Tour schon in 6 Stunden zurückgelegt haben, müssen in diesem Jahre 140 Kilometer fahren. Die Abfahrt erfolgt Sonntag morgen 7 Uhr in Gütersloh von der Restauration Dopheide aus. An der Fahrt werden sich beteiligen: 1. E. Schlüter-Herford, 2. H. Hegemann, 3. A. Hüttemann, 4. G. Heidrock, 5. H. Bockermann, 6. W. Rolle, 7. G. Kell, 8. H. Lükemeyer, 9. H. Krämer sämtlich aus Schildesche, 10. A. Fehrmann-Bielefeld, 11. M. Werner, 12. G. Hark-Lippstadt, 13. R. Benn-Bielefeld.

(*) **Gütersloh,** 4. Okt. [Wäschediebstähle.] In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ist in der Friedenstraße auf zwei Stellen und in Pavenstädt, in der Nähe der Stadt, auf drei Stellen Wäsche gestohlen. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

** **Gütersloh,** 4. Okt. [Die Tageslänge] nimmt in diesem Monat wöchentlich um ca. 30 Minuten ab und werden somit am Schlusse des Monats die Tage eine Verkürzung um rund 2 Stunden erfahren haben.

RB. **Gütersloh,** 4. Okt. [Reichsbanknebenstelle.] Der Bankdiskont ist auf 4 % erhöht worden.

o **Gütersloh,** 4. Okt. [Thermometer- und Barometerstand] von der vergangenen Woche:

	Celsius-Thermometer. niedrigster Stand.		höchster Stand.		Mittlerer Barometerstand.	Wind morgens 7 Uhr
Sonntag,	8°	Wärme	13°	Wärme	762	NO
Montag,	5°	„	12°	„	760	NO
Dienstag,	4½°	„	13°	„	755	O
Mittwoch,	5°	„	11°	„	752	O
Donnerstag,	3°	„	6½°	„	754½	O
Freitag,	1½°	„	7°	„	760	NO
Sonnabend,	2°	„	8°	„	761	SO

* **Rheda,** 2. Okt. [Unfall.] Ein Knecht des Landwirts Schäfers in der Bauerschaft Ems kam beim Hafereinfahren zu Fall und geriet unter den Wagen. Er hat schwere innere Verletzungen davongetragen die seine Aufnahme ins Krankenhaus erforderlich machten.

* **Clarholz,** 3. Oktober. [Jubiläum.] Am 1. Oktober war der Schäfer Reinke 50 Jahre ununterbrochen im Dienst des Gutsbesitzers Vaßahn tätig. Der letzte veranstaltete zur Ehrung des treuen Dienstboten eine schöne Familienfeier.

* **Möse** b. Rietberg, 3. Okt. [Diebstahl.] Ein seit einigen Jahren hier ansässiger Landwirt, der selbst 300 Morgen Land bewirtschaftet, soll seit etwa 2 Jahren in der Gegend von Geseke ganze Wagenladungen Runkeln, Hafer, Weizen usw. von den Feldern gestohlen haben. Seine Knechte leitete er zu Heisterhefern an.

* **Bielefeld,** 3. Okt. [Die Rekruten-Einstellung] bei dem 2. Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 55 erfolgt am 24. d. Mts.

* **Lengerich,** 2. Okt. [Feuersbrunst.] Der große Bauernhof Stapenhorst ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf über 100 000 Mk.

Vermischtes.

— Rom, 2. Okt. Ueber Neapel und Umgebung ging wieder ein heftiger Sturm nieder, das Meer ist sehr unruhig. Zwei Personen sind ertrunken. Auf Capri wurden 2 Damen, deren Namen noch nicht festgestellt sind, vom Blitze erschlagen. Die Felder der Provinz Neapel litten großen Schaden. Die Küstentelegraphenstation ist durch den Sturm weggerissen.

— Modica, 1. Okt. Unterstaatssekretär Riccolini besichtigte die Stadt, deren niedrig gelegener Teil größtenteils zerstört ist. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß die Zahl der durch die Katastrophe Umgekommenen nicht 200 überschreiten werde. Die Bevölkerung erholt sich allmählich infolge der vom König und der Regierung in allen Teilen Italiens geleisteten Hülfe.

Neueste Nachrichten.

Tanger, 4. Oktober. Die Truppen des Sultans haben die aufrührerischen Kabylenstämme niedergeworfen und die Straßen gesichert.

Budweis, 4. Oktober. In ganz Südböhmen herrscht heftiger Schneefall, der Böhmerwald bietet das vollständige Bild einer Winterlandschaft.

Fernsprech-Meldung.

Leipzig, 4. Okt. Von dem Reichsgericht wurde heute nachmittag das Urteil gegen den früheren Direktor der Leipziger Bank, Exner, wegen eines Formfehlers aufgehoben und an das Schwurgericht zurückverwiesen. Alsdann wurde der Freispruch gegen den Mitangeklagten Dodel nachträglich ausgesprochen.

Auszug aus dem Zivilstands-Register.

a) Stadt Gütersloh.

Nachrichten vom 28. September bis 4. Oktober 1902.

Geburten:

Söhne: Bremser Friedrich Wilhelm Kuhlmann. — Schneider Karl Paolik. — Rangierarbeiter Ferdinand Westerbarkey. — Lokomotivführer August Müller. — Werkmeister Wilhelm Kessler. — Tischlermeister Heinrich Strümper.

Töchter: Lehrer Heinrich Stüssel. — Kaufmann Karl Dieckötter. — Tischler Wilhelm Strothmann.

Aufgebote:

Tischler Hermann Friemoth und Wilhelmine Schütter beide hier. — Kontorist Ludwig Siekmann hier und Johanne Voß in Sundern. — Amtsbaudiener Paul Alfred Otto Kerschke in Bauskau und Charlotte Luise Schröder hier.

Eheschließungen:

Bäcker August Fölling in Nordhorn und Anna Otterpohl hier. — Arbeiter August Hollmann und Johanne Bethlehem, beide hier. — Weber Heinrich Stange und Wilhelmine Kornfeld, beide hier.

Sterbefälle:

Kottenarbeiter Johann Wittenbrink, 47 Jahre 6 Monate alt. — Witwe Katharine Luise Schulte geb. Lohmann, 55 Jahre 5 Monate alt. — Weber Heinrich Homeier, 24 Jahre 8 Monate alt.

b) Amt Gütersloh.

Nachrichten vom 28. Septemb. bis 4. Oktober 1902.

Geburten:

Sohn: Tischlermeister Heinrich Heßmann in Pavenstädt.

Töchter: Lokomotivführer Heinrich Geilhaupt in Sundern. — Weber Heinrich Niehaus in Nordhorn.

Aufgebote:

Kontorist Ludwig Siekmann in Gütersloh und Johanne Voß in Sundern. — Fabrikarbeiter Wilhelm Ottensarendt in Nordhorn und Johanne Bentlage in Sundern. — Fabrikarbeiter Ludwig Teckentrupp in Blankenhagen und Henriette Meinders in Rheda. — Weber Friedrich Seewöster und Marie Kleinetebbe, beide in Nordhorn. — Weber Otto Schiebel in Gütersloh und Emma Jirker in Nordhorn.

Eheschließungen:

Bahnarbeiter Heinrich Strothmann in Blankenhagen und Luise Gillhaun in Nordhorn. — Hoverling Friedrich Sellenschütter und Johanne Teismann, beide in Blankenhagen.

Standesamt Kattenstroth-Sperard.

Monat September 1902.

Geburten:

Söhne: Maurer Johann Ebbersmeier in Kattenstroth. — Maurer Arnold Reckhans in Kattenstroth. — Bahnarbeiter Josef Brüggemann in Sperard. — Böttcher Wilhelm Aiers in Kattenstroth.

Töchter: Maurer August Büterübbe in Kattenstroth. — Brennler Heinrich Bollweg in Kattenstroth. — Arbeiter Ludwig Bermpohl in Kattenstroth. — Weber Anton Hellweg in Kattenstroth.

Aufgebote:

Knecht Johann Konrad Drücker in Lintel und Anna Maria Dürbusch in Sperard. — Arbeiter Heinrich Nober und Anna Christina Brüggemann, beide in Kattenstroth. — Weber Johann Christoph Johannknecht in Kattenstroth und Katharina Möchten in Gütersloh. — Weber Johann Heinrich Büterübbe in Sperard und Katharina Stüter in Dreisel. — Postbote Heinrich Ludwig Bermpohl in Kattenstroth und Haushälterin Charlotte Luise Lina Ramforth in Pavenstädt. — Eisenbahnarbeiter Josef Schalück und Anna Katharina Bollmer, beide in Kattenstroth. — Eisenbahnarbeiter Bernhard Heinrich Wilhelm Engelbrecht in Gütersloh und Johanne Sofie Karoline Hermelbracht in Kattenstroth.

Eheschließungen:

Maurer Hermann Heinrich Königg und Anna Katharina Jungbansen, beide in Kattenstroth. — Werkmeister Kaspar Heinrich Benge in Neuenkirchen und Anna Maria Katharina Wiedeking in Kattenstroth. — Knecht Johann Heinrich Drücker in Lintel und Anna Maria Dürbusch in Sperard. — Arbeiter Heinrich Nober und Anna Christina Brüggemann, beide in Kattenstroth.

Todesfälle:

Christiane Johanne Elise Krüger in Kattenstroth, 4 Monate alt. — Jakob August Hubert Storck in Kattenstroth, 8 Jahre 25 Tage alt. — Ehefrau Anna Katharine Zurmühlen geb. Westhede in Kattenstroth, 75 Jahre 8 Monate 25 Tage alt. — Witwe Anna Maria Waltenfort geb. Ellermann in Kattenstroth, 72 Jahre 5 Monate 7 Tage alt. — Arbeiter Friedrich Brünger in Kattenstroth, 71 Jahre 3 Monate 11 Tage alt.

Wilhelm Grafahrend

Spezialgeschäft

Allergrösstes Lager hier am Platze in Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe.

Große Sendungen von **Neuheiten** trafen ein und empfehle:

Herren - Anzüge à 9, 12, 15, 16, 18, 19, 20, 22, 24, 25, 27, 28, 30, 32, 33, 35, 36, 37, 38, 40, 42, 43 bis 50 Mark.

Herren - Ueberzieher à 9, 13, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 26, 27, 28, 30, 32, 33, 35, 36, 38, 40 bis 45 Mark.

Jacketts, Hosen, Westen, Joppen, Arbeiterhosen, Interims- u. Jagd-Joppen etc.

Knaben-Anzüge von 2 bis 18 Mk.

Vorzüglicher Sitz meiner **Herren-Garderobe, moderne** und **dauerhafte** Ware. **Anzüge nach Maß.**

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst
Sonntag, den 5. Oktober.
(19. Sonntag n. Trin.)
Kollekte für die Barmer Mission.

Neue Kirche:
Morgens 1/2 10 Uhr: Pastor Siebold.
Nachmittags 3 Uhr: Liturgische Erntedankfeier: Pastor Siebold.

Alte Kirche:
Morgens 1/2 10 Uhr: Pastor Seiwert.
Freitag, den 10. Oktober.
Alte Kirche:
Morgens 10 Uhr: Pastor Siebold.
Sonnabend, den 11. Oktober.
Morgens 10 Uhr: Beichte in der neuen Kirche: Pastor Siebold.

Katholischer Gottesdienst
Sonntag, den 5. Oktober.
20. Sonntag nach Pfingsten.
Rosenkranzfest und Hauptablaßtag der Rosenkranz-Bruderschaft.
Morgens 6 Uhr: Frühmesse.
Morgens 7 1/2 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.
Morgens 9 Uhr: Hochamt mit Segen und Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Andacht des schmerzhaften Rosenkranzes mit Predigt. Diese Andacht gilt zugleich als Todesangst-Bruderschaft.
Zur Aushülfe ist heute und morgen ein fremder Geistlicher hier anwesend.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an seinen Erlöser mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwager, Schwiegervater und Onkel

Hermann Leich

im 55. Lebensjahre.

Dies zeigen tief betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pavenstädt b. Gütersloh, den 3. Oktober 1902.

Die Beerdigung vom Trauerhause, Pavenstädt 60, aus findet am Sonntag nachmittag 2 Uhr statt; die Feier im Hause beginnt um 1 3/4 Uhr.



Ahorn- und buchen-
Holzwaren
aller Art.
J. F. Zumwinkel.

Die glückliche Geburt eines
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Willy Ruhenstroth
u. Frau
Martha, geb. Möller.
Gütersloh,
den 3. Oktober 1902.

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit dem Lehrer Herrn **Heinrich Trockels** in Costädt bei Porta beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen

F. Zumwinkel u. Frau,
Louise geb. Meier zu Köker.
Gütersloh, im Oktober 1902.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, welche uns während der Krankheit unserer innigst geliebten Mutter erwiesen, sowie auch für die zahlreichen Beileidsbezeugungen beim Hinscheiden derselben sagen wir allen Beteiligten unsern tiefgefühltesten Dank.

Familie Schulze.

Prachtvolle Pflaumen zum Einmachen bei 10 Pfd. 12 Pfg.
W. Küster.

Christliches Vergißmeinnicht
vorrätig bei **Walter Fricke.**

Jede Dame

die sich modern und chick kleiden will, versäume nicht, sich meine **aparten Neuheiten** in

Blusen u. Kostümröcken

(mehr wie 100 Stück am Lager)

anzusehen

J. H. Grohmann.

Herde in einfacher und feinster Ausstattung bei **Gustav Wilmking.**

Norwegener Medizinal-
Lebertran
pro Flasche 0,60, 0,80, 1,50
Echten alten Medizinal-
Tokayer
in Originalflaschen von 0,50, 1,— usw.
Löwendrogerie Hoffschildt.



Jauchepumpen, Jauchehähne
empfiehlt **Georg Sager.**

Hochzeitsgeschenke!
Traubibeln. Gesang- u. Andachtsbücher, Figuren (Segn. Christus, Guter Hirte, Königin Luise), Alabaster-Kreuze, sowie gebrannte und gemalte Wandsprüche mit Trauter empf.
F. Tigges,
am alten Kirchhof.

Ein wenig gebrauchter
Füllofen
ist preiswert zu verkaufen.
Strengerstr. 354.

Schuldforderungen
aller Art auch **verjährte** und **ausgeklagte** werden mit **bestem Erfolge** eingetrieben, sowie Auskünfte über Kreditverhältnisse **gewissenhaft** erteilt durch das **Intern. Auskunfts-, Detektiv- u. Inkassobureau „Germania“**
(Zentrale Düsseldorf).
Zweigstelle 8:
Bielefeld, Ritterstr. Nr. 51.

Briefbeschwerer mit Ansichten von Gütersloh bei **Walter Fricke.**

Prima
Saatroggen
Dampfmühle, Königstr.



Umzugshalber sind verschiedene tragbare
Obstbäume
(feine Sorten) Ende Oktober zu verpflanzen, zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Z.

Häute und Felle
kauft zu den **höchsten** Tagespreisen.
J. Herzberg.

Reinen, scharfen
Betonkies und Grand
für Zementzwecke, liefert in Doppelladung jedes Quantum
G. Usadel, Minden i. W.

Macht mit
Maggi
GUTE SUPPEN

Echten Harzkäse fett und pikant.
W. Küster.

Für Zahnkranke
Sprechstunde von 8 bis 8.
Ohlenburg,
gegenüber der Post.

Eine Wohnung
4 kleine Räume an ruhige Familie zum 1. Januar oder früher zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Z.

Der bisher von der städtischen Fortbildungsschule benutzte, besonders für Vereine passende
Saal
ist noch an 3 Abenden in der Woche zu vermieten.
Tobias Kern, Strengerstr.

Ein zuverlässiges
Mädchen
für haus- und landwirtschaftliche Arbeiten gegen guten Lohn auf sofort oder später gesucht. Auskunft giebt die Geschäftsst. d. Z.

Ein jüngerer, zuverlässiger
Knecht
für Landarbeiten und Fuhrwerk auf sofort oder später gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Z.

Ersatz teils und billige Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Pecher & Co. Herford F
Nr. 1489 in Westfalen.
Proben und Preislisten, auch über Bettstellen und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Probenproben erwünscht!

Reste
sowie
Stoffe knappen Maßes
werden stets
zu bedeutend ermäßigten Preisen
abgegeben.

G. W. Köhne, Gütersloh

empfiehlt sein großes Lager in
Tuchen, Buckskin und Paletotstoffen
in vielen Fabrikaten und reellen Preisen.

Gelegenheitskauf!
Eine Partie
Herren-Paletot- u. Lodenstoffe,
soweit der Vorrat reicht,
zu halben Preisen.

Ich bin von der Reise
zurück.
Dr. Jürgensmeyer,
Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt
Bielefeld, Viktoriastrasse 4.

Anfertigung
von Kostüme, Jacketkleider, Jacket-Capes
Schulstraße 368.
Auch finden einige Gehilfinen und Lehrmädchen unter günstigen Bedingungen sofort Stellung.

Tyroler Tafel-Birnen,
Tyroler Tafel-Aepfel. Birnen zum Einmachen. **W. Küster.**

Frau Rud. Goldbecker
Gochenstr. 770.
Plätterei mit mehrfach patentierter
Plättmaschine.
Tadellos saubere Arbeit. Keine Abnutzung der Wäsche mehr.
— Wöchentliche Ablieferung. —



Dezimalwagen, Tafelwagen und Gewichte
empfiehlt zu billigsten Preisen
Georg Sager.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und grasfarbig.
Allein echt in **Gütersloh:**
Ernst Hoffschildt,
Drogerie zum Löwen.

Zu Hochzeits-Geschenken
empfehle
Uhren jeder Art
zu äußerst billigen Preisen. Besonders sind in
Regulator-Uhren
viele neue Muster eingetroffen.
H. Schliekmann, Uhrmacher,
gegenüber der Post.

Stühle
in großer Auswahl zu **billigsten** Preisen empfiehlt
H. Hermstrüwer,
Johannisstraße.

Musik-Verein
zu Gütersloh.

Donnerstag, den 9. Oktober 1902,
im Saale der Gesellschaft „Erholung"

Symphonie-Konzert

ausgeführt von dem 40 Mann starken Bielefelder städtischen Orchester
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Tr. Ochs
und des Musikdirektors H. Zander.

Programm:

I. Teil (Direktion: Musikdirektor Zander).

1. **Unvollendete H-moll-Symphonie** . . . von Fr. Schubert.
   a) Allegro moderato. b) Andante con moto.
2. **Ray Blas-Ouverture** . . . . . von Mendelssohn.

II. Teil. (Königl. Musikdirektor Ochs.)

1. **E-dur-Polonaise** . . . . . von Fr. Liszt.
2. **Serenade für Streichorchester** . . . . von Volkmann.
   (Cello-Solo: Herr Erich Ochs.)
3. **Capriccio italien** . . . . . von Tschaikowsky.

Anfang abends 8 Uhr.
Eintrittspreis Mk. 1,20. Schüler 60 Pfg.

Abonnementskarten für beide Symphonie-Konzerte (das zweite findet am 5. Februar 1903 statt) sind für Mk. 1,80 in der Buchhandlung von Tigges zu haben.

Wir beabsichtigen auf mehrfachem Wunsche auch in diesem Winter in der **„Eintracht"** einen
Tanz- und Anstands-Kursus
für bessere Stände zu eröffnen. Gefl. Anmeldungen sind an Herrn **Michael, Roonstr.,** erbeten.
M. Schmitt u. Frau.
Bielefeld, Herforderstr. 31. Fernsp. 777.

Alle Verkaufsläden,
welche ein Plakat mit der Aufschrift:
„Hier wird nur garantiert reines amerikanisches Petroleum der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktien-Gesellschaft verkauft"
aushängen haben, führen
nur
garantiert reines unvermischtes amerikanisches Petroleum.

Die beliebten
Brautkränze
(dunkelgrüne Myrthe)
sind wieder in allen Preislagen in großer Auswahl eingetroffen.
Frau Aug. Birkholz,
früher **E. Wilmskötter.**

Der
Eingang von Herbst-Neuheiten
in **schwarzen und farbigen Kleiderstoffen**
hat in umfangreichster Weise stattgefunden. Die Auswahl ist grösser und die Preise sind niedriger wie im Vorjahre.
Musterkarten gern zu Diensten.
Besatzartikel u. Futterstoffe in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen.
Carl Bunse. L. A. Jörgens Nachf.

Kochherde
Oefen, Wasch- und Viehfutterkessel
in roh und emailliert
sowie
Haus- u. Küchengeräte
empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigen Preisen.**
J. Herzberg.

Phosphatmehl u. Kainit
J. F. Zumwinkel.

Hochzeitsgeschenke!
Bilder in eleganten Rahmungen
à Stück 4,50, 6.–, 7,50 u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl
F. Tigges,
am alten Kirchhof.

Gelegenheitskauf.
Zirka 100 Stück
Weckuhren
erste Qualität, so lange der Vorrat reicht, **das Stück zu 3 M.**
bei **H. Schliekmann,**
Uhrmacher, gegenüber der Post.

Donnerstag
frische Seefische,
Schellfische u. s. w.
Bestellungen hierauf erbitte bis **Montag Abend.**
H. F. Bornemann.

Turnerliederbücher
Preis 20 Pf. das Stück.
Walter Fricke.

Nähmaschinen
große Auswahl
in allen Systemen zu billigen Preisen
bei
Wilh. Stratemann.

Theater-Vorhänge Coulissen
Reinecke, Hannover.

Der heutigen Auflage ist eine kleine Broschüre betreffend **Dr. Oetkers Rezepte** beigefügt, auf welche die geehrten Hausfrauen hiermit besonders aufmerksam gemacht werden.

Besonderer Beachtung empfohlen wird die der heutigen Nummer beiliegende Preisliste über **Bettfedern, Daunen, Bettstoffe u. fertige Betten** des bekannten Spezial-Geschäftes von **Pecher & Co.** in **Herford,** Neue Bahnhofstraße Nr. 20, gegenüber dem Hauptbahnhofe.

Haben Sie 1 Mk.?

Versäumen Sie nicht schleunigst **1 Los der letzten Königsberger Tiergarten-Lotterie** zu kaufen. Ziehung bereits den **18. Oktober.** Zur Verlosung kommen: **45 erstkl. Fahrräder** und **1555 Gold- u. Silbergewinne** i. W. v. **30000 Mk.,** 11 Lose 10 Mk., Losporto u. Gewinnliste 30 Pfg. extra. Zu haben i. d. Generalagentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2,** sowie hier bei d. H. **H. Daltrop.**

Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Bestellgeld, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 4mal. Wiederholung 25% Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Kökerstraße 314/15.

Druck und Verlag von Ludw. Flöttmann, Gütersloh. Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Flöttmann, Gütersloh.

№ 120. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. Sonntag, den 5. Oktober 1902. Postzeitungsliste Nr. 3276. 19. Jahrgang

Zweites Blatt.

Christlich-sozialer Parteitag.

⊙ **Siegen,** den 3. Oktober 1902.

Unter guter Beteiligung aus der hiesigen Gegend sowie aus dem Reiche wurde hier am Montag, Dienstag und Mittwoch dieser Woche der 6. christlich-soziale Parteitag abgehalten. In der ersten öffentlichen Volksversammlung am Montag ergriff D. Stöcker zuerst das Wort zur Begrüßungsansprache. Er ging auf die Geschichte der kleinen christlich-sozialen Partei ein, auf die Berliner-Bewegung vor 25 Jahren, auf seinen Kampf mit Sozialdemokraten und Judentum. Er schilderte, wie das Verständnis für soziale Fragen die Gesetze für Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung hervorgebracht habe. Sodann betrat Pfarrer Fritsch aus Ruppersburg die Rednerbühne. Er, von einem freisinnigen Blatte Stöckers „Sekundant" genannt, schilderte den Herrn Hofprediger a. D. als den nimmermüden, auch im Herbste seines Lebens noch ungebeugt dastehenden Vorkämpfer und Begründer der christlich-sozialen Partei. Redner besprach dann die Frage: „Was heißt christlich-sozial?" Arbeitersekretär Behrens brachte Grüße aus Berlin, Feuerschmied Hufner aus Darmstadt und von andern Freunden aus allen Teilen des Reiches waren telegraphische Grüße eingetroffen. Nach einer feurigen Ansprache des Pfarrers Lic. Weber (München-Gladbach) mit dem Apell an die Siegener, daß sie den Abgeordneten D. Stöcker, der im Reichstage nicht zu entbehren sei, im nächsten Jahre wiedermählen müßten, schloß Stöcker mit kurzem Schlußwort die Versammlung.

In der 2. Versammlung am Dienstag Morgen sprach Abg. D. Stöcker über die bevorstehenden Wahlen. Redner vermutet, daß diesesmal besonders heftige Kämpfe entbrennen werden. Er schilderte die Stellung der christlich-sozialen Partei zu den anderen Parteien im Reich und stellte als Aufgabe dieser Partei hin, dahin zu wirken, daß möglichst nur christlich gesinnte Männer in den Reichstag gewählt werden. An die Ausführungen des Herrn Hofpredigers schloß sich eine lebhafte Besprechung. Es wurde beschlossen, in verschiedenen Kreisen eigene Kandidaten aufzustellen. Sodann referierte Pastor Fritsch über „Unsere Presse". Er teilte mit, daß für die Wahlzeit ein neues christlich-soziales Wochenblatt „Die Arbeit" erscheinen werde und fordert zur Unterstützung, Mitarbeit und Verbreitung auf, aber nicht nur für dieses Blatt, sondern besonders auch für „Das Volk".

Am Dienstag nachmittag hielt Dr. Scheffer-Leipzig einen Vortrag über „Das Recht auf Arbeit". Der Vortrag war sehr interessant und rief eine lebhafte Debatte hervor. Pfarrer Lic. Weber widersprach den Ausführungen, andere Redner waren mit dem Referenten derselben Meinung. Der Raum verlagt es uns, näher auf den Vortrag einzugehen.

In der Abendversammlung am Dienstag referierten Pfarrer Philipps-Plötzensee und Abg. D. Stöcker über das Thema „Der Christ und das öffentliche Leben." Beide Redner stellten an alle Christen die Aufforderung, sich am öffentlichen Leben zu beteiligen; als Staatsbürger habe jeder durch das Gesetz das Recht, als Christ jeder die Pflicht durch seine Beteiligung die Macht des Unglaubens und Umsturzes zu brechen. Die Vorträge erscheinen demnächst gedruckt.

Der Mittwoch-Morgen war mit der Erledigung der geschäftlichen Parteiangelegenheiten ausgefüllt. Es wurde sodann den Mitgliedern der christlich-sozialen Partei empfohlen, der Anti-Duellliga beizutreten, den Vereinigungen zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke sich anzuschließen und mit zu arbeiten an der Hebung der öffentlichen Sicherheit. Herr Landwirt Hufendiek aus Minden-Ravensberg hielt einen kurzen Vortrag über Viehwirtschaft und Fleischpreise. An der äußerst lebhaften Besprechung beteiligten sich besonders ein Metzgermeister, ein Bäckermeister, ein Landwirt und der Arbeitersekretär Behrens-Berlin.

Die Schlußversammlung war am Mittwoch nachmittag. Der Arbeitersekretär Behrens-Berlin sprach über das Thema: „Die Stellung der Landwirte, Handwerker und Arbeiter zur Zollpolitik." Es wurde ausgeführt, die Industrie habe in den letzten Jahren in Deutschland einen gewaltigen Aufschwung genommen. Augenblicklich sei eine Krisis eingetreten, da sein Absatz möglich sei. Der Zoll sei für sie befriedigend. Die Landwirtschaft habe niedrige Zölle, höhere Löhne wie früher und Mangel an Arbeitskraft. Ihr sei durch höhere Zölle zu helfen. Gehe es der Landwirtschaft (dem Jungbrunnen der deutschen Wehrkraft) gut, so habe die Industrie Abnehmer für ihre Produkte auf dem Inlandsmarkt, der Handwerker Käufer seiner Erzeugnisse und der Arbeiter Verdienst. — Bei der Besprechung beteiligten sich Arbeiter und Arbeitgeber, Handwerker und Landwirte. Auch dieser Vortrag wird im Druck erscheinen. Das Schlußwort sprach der Parteipräsident D. Stöcker.

Aus Ort und Provinz.

§* **Gütersloh,** 2. Okt. [Schöffengericht.] Den Vorsitz führte Herr Amtsgerichtsrat Paleske. Als Schöffen waren anwesend die Herren Kolon Christoph Jacobfeuerborn von Kattenstroth und Bäckermeister Johann Benjacob von Friedrichsdorf. Folgende Sachen kamen zur Verhandlung: 1. Am 29. April und 4. Juli d. J. hat der Arbeiter Josef G. zu Ahlen, z. Zt. in Berl, von der Firma Johann B. in Berl unter Vorspiegelung falscher Tatsachen für ca. 55 Mk. Speck, erschwindelt, indem er angegeben hat, er sei von einer anderen Person geschickt worden. Wegen Betrugs in 2 Fällen wurde der p. G. zu einer Gesamtstrafe von 1 Monat Gefängnis verurteilt. — 2. In der Strafsache gegen die Witwe Formers Gerhard D. und der Ehefrau Fabrikarbeiters H. von Liemke wegen Forstdiebstahls sind beide Angeklagte bei Aufruf nicht erschienen. Dieselben sollen zum neuen Termine vorgeführt werden. — 3. Wegen Verübung groben Unfugs hat der Arbeiter Heinr. O. hier einen polizeilichen Strafbefehl erhalten und dagegen Berufung eingelegt. Es erfolgte Freisprechung. 4. In der Strafsache gegen den Kaufmann Wilhelm F. hier, welcher angeschuldigt ist, seinen Petroleumwagen unberechtigter Weise auf der Straße stehen gelassen zu haben, wurde neuer Termin anberaumt. — 5. Am 1. April 1902 arbeitete der Maurer Gustav St. aus Stukken auf einem Neubau in Berl. Hier rief er dem vorübergehenden Schuhmacher Friedrich L. aus Berl zu, er solle bei seiner Rückkehr Schnaps mitbringen. Als dann bei seiner Rückkunft der L. keinen Schnaps mitgebracht hatte, nahm der St. eine Holzlatte zur Hand und verarbeitete damit den L. Wegen Körperverletzung erkannte das Gericht gegen St. auf eine Geldstrafe von 5 Mk. evtl. 1 Tag Gefängnis. — 6. Der Weber Gerhard S. von hier soll ruhestörenden Lärm erregt haben, hat dieserhalb eine Polizeistrafe erhalten und dagegen Berufung eingelegt. S. wurde von der Anschuldigung freigesprochen. — 7. Der Ackerknecht Hermann J. von Sende soll 3 Chausseebäume infolge von Fahrlässigkeit beschädigt haben, hat daher vom Landratsamte eine Strafverfügung erhalten und dagegen Einspruch erhoben; es erfolgte Freisprechung. — 8. Ebenso erfolgte Freisprechung gegen den Weber H. H. hier, der eine polizeiliche Strafverfügung wegen Ruhestörung erhalten und dagegen auf gerichtliche Entscheidung angetragen hatte. — 9. In der Privatklagesache der Eheleute Bausekretär August Z. hier gegen die Ehefrau Lokomotivführers Gustav W. zu Nordhorn wegen Beleidigung wurde die Angeklagte zu 30 Mk. Geldstrafe evtl. 6 Tage Gefängnis verurteilt. — 10. Privatklage des Kaufmanns Otto E. hier gegen H. Sch. hier. Wegen Beleidigung erhielt der Angeklagte eine Geldstrafe von 25 Mk. evtl. 5 Tage Gefängnis.

** **Gütersloh,** 4. Okt. [Eine vollständige Mondfinsternis] steht am Freitag, 17. Oktober bevor. Ihr Beginn ist schon um 5 Uhr 17 Minuten.

Hk. **Gütersloh,** 4. Okt. [Aus der Handelskammer] zu Bielefeld wird uns folgendes mitgeteilt. Im Ausführung des Staatsvertrages zwischen Preußen, Baden und Hessen über die Vereinfachung der Verwaltung der Main-Neckarbahn vom 14. Dezember 1901 wird die Main-Neckarbahn vom 1. Oktober 1902 ab mit Ausnahme der Strecke Frankfurt bis Louisa einschl., welche der Königl. Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. zugeteilt worden ist, von der Königl. Preußischen und Großherzogl. Hessischen Eisenbahn-Direktion in Mainz unter Oberaufsicht der Zentralstelle der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft mitverwaltet werden.

Mit der Main-Neckarbahn gehen auch die von ihr bisher für Rechnung der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft verwalteten Großherzoglich Hessischen Nebenbahnen Bleinheim-Fürth, Bickenbach-Seeheim und Eberstadt-Pfungstadt zum 1. Oktober 1902 an die Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion in Mainz über.

Die Direktion der Main-Neckarbahn in Darmstadt wird mit dem 1. Oktober 1902 aufgelöst.

* **Bielefeld,** 3. Okt. [47 Einjährige,] darunter 12 Lehrer, sind am 1. Oktober beim zweiten Bataillon eingetreten. Gewiß eine stattliche Zahl und ein Beweis dafür, daß unsere Stadt ein beliebter Garnisonsort ist.

* **Minden,** 1. Oktober. [Kauf.] Das hier seit vorigem Winter bestehende Taxameter-Droschken-Unternehmen ist von dem Besitzer Fuhrherrn Reichelt-Berlin für 31 000 M. an Herrn Ludewig hierselbst verkauft.

* **Ibbenbüren,** 2. Oktober. [Ueber die Verhaftung eines Mannes] wegen Bedrohung einer Frau und das Gerücht, daß dieser Mann den Mord in Dörenthe ausgeführt habe, wird dem „Münst. Anz." aus Havixbeck folgendes mitgeteilt: Es hatte sich in Tilbeck am Mittwoch eine aus 2 Männern und 2 Frauen bestehende Scheerenschleifergesellschaft herumgetrieben. Die eine von den Frauen wurde von den Männern mehrfach mit Messern bedroht, weil sie den einen, etwa 20 Jahre alten Mann als den Mörder der Wintjes in Dörenthe bezeichnet hatte. Als die Frau auch hier wieder von den beiden verfolgt wurde, flüchtete sie in ein Haus und bezichtete hier wiederum den einen ihrer Verfolger des Mordes. Es wurde sofort der Gensdarm in Nottuln benachrichtigt. Gegen 12 Uhr nachts wurden dann die beiden Gesellen in einer Scheune verhaftet und am Donnerstag nach Münster transportiert. Ob man tatsächlich den Mörder des unglücklichen Mädchens in Dörenthe verhaftet hat, muß die Untersuchung noch ergeben.

* **Lengerich,** 1. Oktober. [Eierverkauf nach Gewicht.] In der vor einigen Tagen stattgehabten 51. Wanderversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Münster teilte Herr Regierungspräsident v. Gescher mit, daß er binnen kurzem eine Verordnung erlassen werde, die den Eierverkauf nach Gewicht für den Regierungsbezirk Münster obligatorisch mache. Auf Grund der Verhandlungen mit den zuständigen Stellen sei zu erwarten, daß gleiche Verordnungen für die beiden anderen Regierungsbezirke Arnsberg und Minden, desgleichen für die benachbarte Rheinprovinz würden erlassen werden.

* **Bergkamen,** 2. Okt. [Dem „Westf. Anz." wird geschrieben:] Zum vielerörterten Kapitel „Fleischnot" habe ich Ihnen einen kleinen Beitrag zu liefern. Am Donnerstag, 25. d. Mts., schickte ich meinen Sohn zum Metzger A. F. (Kolonie) hierselbst, mit dem Auftrage, demselben einen Bullen zum Kauf anzubieten. Die Antwort des F. lautete: „Habe noch 9 Stück Bullen gekauft, kann vorläufig keinen gebrauchen und zahle nicht viel dafür." Dabei zieht F. sein Notizbuch aus der Tasche und liest die Namen der Verkäufer vor. Der wöchentliche Bedarf des Genannten beträgt 1 oder 2 Kühe und einen Bullen.

* **Dortmund,** 1. Oktober. [Der Westfälische Provinzial-Ausschuß] unternimmt vom 1. bis 3. kommenden Monats eine Besichtigungsreise. Im Anschluß an dieselbe findet abends in Arnsberg eine Zusammenkunft der für die Errichtung einer neuen Provinzial-Irrenanstalt eingesetzten Kommission statt, um am folgenden Tage eine Besichtigung der für den Bau in Frage kommenden Besitzungen bei Freienohl und Warstein vorzunehmen.

* **Bochum,** 1. Okt. [Ein merkwürdiger Vorfall.] Als in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein Ehepaar an der Südstraße zu Bette gehen wollte, bemerkte es einen Mann mit einem Beile unter dem Bett. Schnell eilten beide hinaus und verriegelten die Tür, worauf dann der Mann polizeiliche Hilfe herbeiholte. Dieselbe fand denn auch einen jungen Menschen mit einem geschliffenen Beile und einem Strick vor und führte ihn zur Polizeiwache. Derselbe will jedoch keine Ahnung davon haben, wie er unter das Bett gekommen ist. Die Untersuchung des merkwürdigen Vorfalles wird jedenfalls Aufklärung schaffen.

Aus dem Reiche.

Mülheim a. d. Ruhr. Mittwoch nachmittag kurz nach 1 Uhr entgleiste auf der Güterstation Weddau bei Speldorf (Strecke Speldorf—Düsseldorf) ein Personenzug in voller Fahrt, wahrscheinlich durch Achsenbruch. Drei Wagen wurden aus dem Geleise gehoben, ein Passagier dritter Klasse schwer verletzt. Die Strecke war eine Stunde gesperrt. — Berlin. Falsche Zehnmarkstücke

sind zahlreich im Umlauf. Es gelang Falsifikate anzuhalten. Dieselben sind von vorzüglicher Prägung und haben auch das richtige Gewicht. Sie tragen das Münzzeichen B mit der Jahreszahl 1872. — **Wernigerode.** Nach starkem Regen ist hier Schneefall eingetreten. — **Gera.** Der Aufsichtsrats-Vorsitzende der Darlehenskasse in Langenwiesen, Tromlitz, ist seit acht Tagen flüchtig. Es fehlen Beträge über 100 000 Mark, mit denen die Darlehenskasse bei der Reinhardschen Konkursmasse beteiligt ist. Die Nachricht von der Flucht erregt in der gesamten Bevölkerung enormes Aufsehen. —

Vermischtes.

— [Seinem Oheim, dem Großherzog von Baden,] verehrte der Kaiser als nachträgliche Gabe zum Regierungsjubiläum das von Werner'sche Gemälde, das die Kaiserproklamation zu Versailles darstellt. Auf diesem Gemälde steht der Großherzog zur Linken seines Schwiegervaters Wilhelm I. und bringt das erste Hoch auf dem neuen deutschen Kaiser aus.

— **Quedlinburg**, 1. Okt. Eine aus etwa 100 Köpfen bestehende Zigeunerbande, die sich auf 17 Wagen verteilte, machte in den letzten Tagen der vorigen Woche die Umgegend unsicher. Am Freitag lagerte die ganze Gesellschaft in der Nähe des Gehöftes „am Landgraben". Es kam dadurch mit den Bewohnern zu Streitigkeiten, daß die Zigeuner angeblich Stroh kaufen, aber nicht bezahlen wollten. Die Folge dieser Streitigkeit war, daß sich die Zigeuner selbst in die Haare gerieten, und daß es zu einer furchtbaren Schlägerei unter ihnen kam, bei der auch mit Dolch und Revolver gearbeitet wurde. Um die braunen Gesellen zu beruhigen, mußte die Gendarmerie der ganzen Gegend requiriert werden. Anscheinend hatten aber die Söhne der Puszta von der Sache Wind bekommen. Denn schnell wurde das Kriegsbeil unter ihnen begraben, und im Nu zerstreute sich die Bande nach allen Richtungen der Windrose. Ein Teil wurde in Nienstedt abgefaßt und abgeschoben.

— [Turnvater Jahn.] Am 15. d. Mts. kehrt der Todestag des Turnvaters Jahn zum fünfzigsten Male wieder. Der Gedenktag wird in Berlin wie in Frankfurt a. M. festlich begangen werden. In Frankfurt soll der Platz, den Jahn als Abgeordneter in der Nationalversammlung einnahm, mit einer Gedenktafel, ähnlich der von Ernst Moritz Arndt, geschmückt werden.

— [Unglaublicher Vorfall.] Von einem Vorfall, der mit Recht Aufsehen erregt, wird der „Frkf. Ztg." aus Langenschwalbach in Hessen-Nassau berichtet: Der Schlächtermeister Mondon hatte einem übelbeleumundeten Hausierer für 35 oder 40 Pfennig Wurst verkauft, konnte aber kein Geld bekommen und nahm sich, als die Hausiererfrau gerade vor dem Laden hielt, mit deren Wissen zwei Reifzhesen zur Schadloshaltung. Der Hausierer verlangte aber nachträglich dafür bares Geld und erstattete, als er keines bekam, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Ein als Hilfsrichter fungierender Assessor ließ nun Mondon wegen Straßenraubs und Fluchtverdachts verhaften.

— [Der Stier auf dem Eisenbahngleise.] Man berichtet aus Kassel: Ein nachmittags von hier abgehender westfälischer Personenzug erlitt zwischen den Stationen Mönchehof und Immenhausen dadurch einen unfreiwilligen Aufenthalt, daß ein seinem Treiber durchgegangener Stier auf den Schienen Posto gefaßt hatte und von diesen nicht zu entfernen war. Zwei Männern versetzte bei diesem Bemühen das wütende Tier einen solchen Stoß vor den Leib, daß sie mehrere Meter weit in das Feld flogen. Erst nachdem der Heizer der Lokomotive einen Dampfstrahl auf den widerspenstigen Stier abgelassen hatte, zog dieser es vor, die Schienen zu verlassen, worauf der Zug mit nicht unerheblicher Verspätung seine Fahrt fortsetzen konnte.

— [50 500 Menschenleben vernichtet.] Wie viele Menschenleben in diesem Jahre schon bis Mitte Mai verschiedenen Naturereignissen und Unglücksfällen zum Opfer gefallen sind, zeigt folgende Zusammenstellung einer politischen Zeitung: In den bisher 4½ Monaten haben Bulkanausbrüche und Erdbeben 48 450 Leben vernichtet. Stürme 704, Tornados 416, Cyclone 220, Ueberschwemmungen 333, Lawinen 269, Springfluten 103 und Wolkenbrüche 12, im Ganzen über 50 500 Menschenleben. Durch Explosionen, Eisenbahn- und Schiffsunfälle wird die Zahl der Opfer großer Unfälle auf mehr als 60 000 gebracht, und wenn man alle kleineren Unglücksfälle bei Bränden und die einzelnen Todesfälle alle kennen würde, dann würde die Zahl gewiß über 100 000 steigen und das in dem kurzen Zeitraum von weniger als 5 Monaten. Dazu bemerkt eine Kirchenzeitung: So reißt Gott durch allerlei Unfälle Menschen aus diesem Leben und stellt sie vor seinen Richterstuhl. Wie viele mögen bereit sein?

— [Neues Papiergeld] kündigt die „Deutsche Papierztg." an. Die Reichsdruckerei, die mit der Herstellung der Reichskassenscheine und Reichsbanknoten betraut ist, mußte schon seit längerer Zeit daran denken, eine neue Ausgabe dieser Wertpapiere vorzubeiten, denn die jetzt im Verkehr befindlichen werden bald jenes Alter erreicht haben, das nicht überschritten werden darf, weil sonst den Fälschern zu viel Zeit bliebe, um sich in der Nachahmung zu vervollkommnen. Die Reichsdruckerei fördert in neuerer Zeit die Herstellung von Papier mit künstlerischem Wasserzeichen in Deutschland. Als der Kronprinz in diesem Jahre die Reichsdruckerei besuchte, besichtigte er auch die dortige Papiermacherei, in der Bogen von großem Folioformat verfertigt wurden, die das Bildnis des Kaisers als Wasserzeichen trugen. Der Kronprinz bewunderte die Porträtähnlichkeit des Wasserzeichens und nahm einen solchen Bogen als Andenken mit. Diese hervorragend künstlerischen Leistungen der Reichsdruckerei sollen in Zukunft zur Verschönerung und Sicherung des deutschen Papiergeldes beitragen. Die Vorarbeiten zu den neuen Reichsbanknoten und Reichskassenscheinen werden bereits in der Reichsdruckerei tüchtig gefördert, wenn auch der Zeitpunkt für deren Ausgabe noch nicht feststeht. Das Papier dazu wird wieder mit eingebetteten Fasern versehen sein, jedoch auch — abweichend von den früheren Ausgaben — ein künstlerisches Wasserzeichen tragen.

— [Falsche Fünfmarkscheine.] In letzter Zeit sind vielfach falsche Fünfmarkscheine aus dem Jahre 1882 angehalten worden. Die Reichsschuldenverwaltung sichert nun dem, der den Verfertiger oder Verbreiter dieser falschen Scheine so nachweist, daß er den Gerichten übergeben werden kann, eine Belohnung bis zu 3000 Mk. zu.

Litterarisches.

Bei Schmorl und v. Seefeld Nachf. in Hannover ist soeben das bekannte gelbe Fahrplanbuch Heft 4 für den Winter 1902 erschienen. Deutlicher Druck und Reichhaltigkeit — das Fahrplanbuch bringt alle wesentlichen Kleinbahnen im gesonderten Anhang — begründen die Beliebtheit, deren sich das Buch seit Jahren bei allen Reisenden in Nordwestdeutschland erfreut. Für den Winter möchten wir dasselbe hierdurch in empfehlende Erinnerung bringen.

Märkte.

Dienstag, 7. Oktober. Ahlen, Viehmarkt. — Hövelhof, Kram- und Viehmarkt. — Minden, Kram- und Viehmarkt. — Schöppmar, Viehmarkt.
Mittwoch, 8. Oktober. Sarbeck, Kram- und Viehmarkt. — Lage, Kram- und Viehmarkt. — Isselhorst, Viehmarkt — Melle, Viehmarkt.
Donnerstag, 9. Oktober. Lengerich, (Stadt), Kram-, Vieh- und Hanfmarkt. — Münster, (6 Tage) Send. — Paderborn, Viehmarkt. — Vlotho, (2 Tage) Kram- und Viehmarkt.
Freitag, 10. Oktober. Borghorsthausen, Kram- und Viehmarkt. — Schildesche, Viehmarkt.

THEE-MESSMER

à M. 2,80 und M. 3,50 p. Pfd. Der Name ist eine Garantie.
Wilh. Heckmann, Drogerie.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 48, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Künstliche Zähne
in Gold, Kautschuk auch ohne Gaumplatte.
Plombieren in Gold, Silber, Emaille etc.
schmerzloses Zahnziehen.
Jeden Mittwoch und Sonnabend
im Hause des Herrn **Wächter, Bahnhofstraße 486** hier.
Sprechstunden
Mittwochs von 9—5 Uhr, Sonnabends von 2—5 Uhr,
P. Zaremba, Dentist.
In Bielefeld, Neumarkt Nr. 7
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr.

Bildschön!
ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:
Nadebenler Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd
à Stück 50 Pf. bei:
B. Daltrop in Gütersloh,
F. A. Braun in Rheda.

Anzeigen! — Anzeigen!
finden durch das
Haller Kreisblatt
welches in manchen Orten des über 30 000 Einwohner zählenden Kreises **Halle in Westfalen** fast Haus für Haus geleesen wird, **vortheilhafte und billige Verbreitung.**



Kupferstiche
Radirungen
Gravüren etc.
empfiehlt
H. Selle
Bielefeld

Briefstaschen, Portemonnaies empfiehlt **Walter Fricke.**

Bekanntmachung.

Bei der Veranlagung des **steuerpflichtigen Einkommens** nach dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 können nur diejenigen Schuldenzinsen, Rentenlasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien berücksichtigt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt.

Die Steuerpflichtigen, welchen eine Steuererklärung nicht obliegt, also die mit einem Einkommen bis zu 3000 Mk., werden deshalb in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, in der Zeit vom:

10 bis 25 Oktober d. J.

bei der unterzeichneten Behörde diejenigen Schuldenzinsen, Renten, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Berücksichtigung sie beanspruchen anzumelden um ihre Zahlungsverpflichtung durch Vorlegung von Belägen (letzte Zins-Beitrags-Prämien-Quittung, Lebensversicherungs-Police) nachzuweisen.

Gütersloh, den 3. Oktober 1902.

Der Magistrat. **Mangelsdorf.**

Die für das Rechnungsjahr 1902 fälligen

Kirchensteuern

sind vom **6. bis 11. Oktober 1902** (nicht wie auf den Zetteln angegeben ist, vom 1. bis 7. Oktober) beim Unterzeichnetenzu entrichten.

Gütersloh, den 30. September 1902.

Kolbe, Rendant.


Empfehle rohe, vernickelte und emaillierte
Oefen
aller bewährter Systeme, insbesondere die so beliebt gewordenen
„Winter's Irische Dauerbrandöfen Germanen"
wovon seit 8 Jahren über 200 000 Stück im Gebrauch sind.
Auch habe wegen Raummangel eine Anzahl vorjähriger Oefen ausgestellt und verkaufe diese für ca. die Hälfte des reellen Verkaufspreises.

G. Wilmking.

Künstl. Zähne u. Gebisse
Plombieren in Gold, Silber und Emaille.
Schmerzloses Zahnziehen in der Betäubung.
G. Schemmel, Zahntechniker.
Reparaturen an künstl. Gebissen werden sofort ausgeführt.

Amt Gütersloh.

Bekanntmachung.

Die **technische Maß- und Gewichtsrevision** findet im Amtsbezirke Gütersloh **am 16. und 17. d. M.** statt, worauf die Gewerbetreibenden des hiesigen Amtes hiermit noch besonders aufmerksam gemacht werden.

Gütersloh, den 3. Oktober 1902.

Der Amtmann. **Paasch.**

Amt Gütersloh.

Bekanntmachung.

Diejenigen Eingesessenen des Amtes Gütersloh, bei welchem am 1. Oktober d. J. ein Wechsel des Dienstpersonals stattgefunden hat, und überhaupt die Personen, welche ihren Wohnsitz am 1. Oktober d. J. verlegt haben, werden hierdurch aufgefordert, **ungesäumt** auf dem Amtsbureau die vorgeschriebene Anzeige zu erstatten.

Bei Meldungen seitens des wechselnden Gesindes ist ein ordnungsmäßiges Gesindebuch vorzulegen.

Gütersloh, den 3. Oktober 1902.

Der Amtmann. **Paasch.**

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme zum Zwecke der **Einkommensteuer-Veranlagung** für das Steuerjahr 1903 findet in den einzelnen Gemeinden des hiesigen Amtes wie folgt statt:

Gemeinde	Lokal, in welcher die Aufnahme stattfindet	Wochentag	Datum der Aufnahme	Zeit der Aufnahme
Quelle	Wirtschaft Freidhlingen	Montag	27. Oktober cr.	von nachmittags 1 Uhr ab
Senne I	Wirtschaft Menze	Dienstag	28. Oktober cr.	von Mittags 12 Uhr ab
Senne II	Wirtschaft Biermann	do.	do.	von nachmittags 2 Uhr ab
Ummeln	Wirtschaft Rolf	Montag	27. Oktober cr.	von nachmittags 1 Uhr ab
Isselhorst	Wirtschaft Ortmeyer	Mittwoch	29. Oktober cr.	von vormittags 8½ Uhr ab
Holtkamp	do.	do.	do.	von nachmittags 1½ Uhr ab
Hollen	Wirtschaft Ramsbrock	do.	do.	von nachmittags 3 Uhr ab
Riehorst	do.	do.	do.	von nachmittags 4 Uhr ab
Ebbesloh	do.	do.	do.	von nachmittags 5 Uhr ab

Zu der Gemeinde Brackwede wird der Personenstand — wie bisher — durch sogenannte Hausliste festgestellt, welche von den hiesigen Polizeibeamten vom 27. Oktober cr. ab eingesammelt werden

Brackwede, den 1. Oktober 1902.

Der Amtmann. **Hilboll.**